

Hans Eichel, 59, Finanzminister mit bekanntem Hang zu gedeckten Anzugfarben und klein gemusterten Krawatten (Motto: „Eine neue Krawatte erspart einen neuen Anzug“), sorgte am vergangenen Dienstag zu Beginn des Kabinetts für kollektive Heiterkeit. „Hast du eine neue Krawatte?“, feixte Eichel den Bundeskanzler schräg über den Tisch an. „Nein, ich kriege das morgens immer hingerichtet“, entgegnete Gerhard Schröder. „Ich brauch das auch. Wenn Doris mir das nicht hinrichten würde, sähe ich ja aus wie du.“



MARCO URBAN

Eichel

Christine Bergmann, 62, SPD-Familienministerin, kabbelte sich auf dem Bürgerfest zur Deutschen Einheit in Mainz mit dem stellvertretenden SPD-Vorsitzenden und Ministerpräsidenten von Nordrhein-Westfalen **Wolfgang Clement**, 61. An einem Stand mussten zur Unterstützung von Schülerprojekten Formulare in Gestalt von Zeugnissen ausgefüllt und unterschrieben werden. Clement schaute der Ministerin grinsend über die Schulter und frotzelte wenig galant, ob sie da reinschreibe „Sie nahm im Rahmen ihrer Möglichkeiten rege am Unterricht teil“? Die Berlinerin konterte: „Nix da, ich habe Abitur nach zwölf Jahren gemacht.“ Da setzte der Landesherr von Rhein und Ruhr noch einen drauf. Wenn ihr mal das Jahr fehle, „dann melde dich doch bei uns in NRW. In Fortbildung sind wir Spitze“.



FRANK OSSENERIK

Clement, Bergmann

Monika Griefahn, 47, Vorsitzende des Bundestagsausschusses für Kultur und Medien, geht in die Offensive, nachdem ein Sprecher der weltbekannten Berliner Philharmoniker die Forderung nach Etaterhöhung um zwei Millionen Mark mit dem Hinweis begründet hatte, der hauptstädtische Klangkörper sei nicht „das Symphonieorchester aus Winsen an der Luhe“. Diese Stadt liegt im Wahlkreis der Kulturpolitikerin, im Landkreis Harburg. Nun plant Griefahn als Antwort auf die Berliner Anzüglichkeit die Produktion einer CD mit

dem schönen Titel „Musik aus dem Landkreis“. Die philharmonischen Berufsmusiker sind als „Gastakteure herzlich eingeladen“, so die künftige Musikproduzentin, „damit die sich eine Vorstellung von unserer Musikalität machen können“. Mitmachen bei der CD, hofft die Kulturschaffende, werden auch in ihrem Wahlkreis ansässige Prominente wie die „Mutter der Nation“, Inge Meysel, der Ex-Boxweltmeister Max Schmeling sowie der „Modern Talking“-Sänger und Partygänger Dieter Bohlen. „Wenn es sein muss“, droht die resolute Politikerin, „singe ich auch mit.“

Kylie Bax, 26, neuseeländisches Model, folgte wie mehr als hundert Pop-Diven, Schauspieler, Sportler und prominente TV-Menschen dem Aufruf von Filmemacher **Spike Lee**, 44, zum Chorgesang. Es sollte angesichts der Terrorattacken auf Amerika der Discohit der siebziger Jahre „We Are Family“ im Studio unter Leitung des berühmten Regisseurs als Video wieder aufgenommen werden. Während Sängerinnen wie Diana Ross oder Eartha Kitt der Situation entsprechend eher unauffällig



AUBREY REUBEN / LONDON FEATURES (O.); DAVID ALLOCCA / DMT / TIME PIX (U)

Bax, Lee mit Chor (unten)

gekleidet waren, stahl Kylie Bax bei ihrer Ankunft allen anderen mal eben die Show. Nicht etwa mit ihrem Gesangstalent. Denn die junge Dame wusste patriotische Gefühle und sexy Aufzug miteinander zu verbinden. Auf dem zum Minitop zurechtgeschnittenen T-Shirt prangten die „Stars and Stripes“, und die extrem tief geschnittene Jeans gab freie Sicht auf noch mehr nackte Haut. Freilich, der Erlös der Videoaufnahme, die jetzt verkauft wird, kommt nicht den Opfern der World-Trade-Center-Katastrophe zugute. Unterstützt werden sollen vielmehr „Programme zur Erziehung zur Toleranz“ oder „Organisationen, die Minoritäten gegen rassistische Angriffe verteidigen“.

